

5-NACH-12 INSOLVENZREPORT Q4/2023

Top-Zahlen des Quartals

45 Großinsolvenzen im 4. Quartal

Automotive wieder Spitzenreiter



Fortführungen rückläufig

Nur zwölf übertragende Sanierungen im 4. Quartal



Exportüberschuss verdoppelt

Arbeitslosigkeit steigt



Im Interview

Prof. Dr. Jörg Funder (IIHD)



Im Einzelhandel lässt sich kaum noch Geld verdienen

INSOLVENZMARKT AKTUELL

Großinsolvenzen mit kleiner Delle

Einen leichten Rückgang der Insolvenzanträge verzeichneten die Amtsgerichte im vierten Quartal 2023. Im Quartal zum Jahresende sanken die Fälle von 47 auf 45 Insolvenzen und stoppten den dreimaligen Aufwärtstrend. Dennoch gehört das vierte Quartal zusammen mit dem Vorquartal und erstem Quartal 2020 (46 Anträge) zu den Spitzenquartalen der letzten sechs Jahre. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Zahl der Anmeldungen um zwei, von 43 auf 45, und damit um knapp fünf Prozent. Der Insolvenzreport berücksichtigt Verfahren von Großunternehmen mit einem Umsatz von mehr als 20 Millionen Euro.

Entspannt hat sich die Lage in der Umsatzklasse über 100 Millionen Euro. Hier haben sich die Fallzahlen von 13 auf sieben Insolvenzen fast halbiert. Gerade in den Sommermonaten waren die Insolvenzen der umsatzstarken Unternehmen in die Höhe geschneit. Dagegen verdoppelten sich die Anmeldungen in der Umsatzklasse 50-100 Mio. Euro von sechs auf zwölf. Die Umsatzklasse 20-50 Mio. Euro bleibt mit 26 Insolvenzen auf hohem Niveau. Im Vorquartal mussten 28 Unternehmen einen Antrag stellen.

Die Bedeutung der Eigenverwaltungsverfahren hat zum Jahresende abgenommen. Noch vor einem Jahr beantragten 60 Prozent der Unternehmen ein solches Sanierungsverfahren. Im vierten Quartal 2023 sank die Quote der ESUG-Verfahren auf nur noch ein Drittel.

In der Branchenauswertung der Großverfahren haben sich die Automobilzulieferer wieder an die Spitze gesetzt. In dieser Branche verdoppelte sich die Zahl der Anträge auf insgesamt zehn. Es folgten die Hersteller von Metallerzeugnissen (sieben Insolvenzen), der Einzelhandel (6) und das Gesundheitswesen (6). Bei den Kliniken und Pflegeheimen halbierte sich die Zahl der Anträge von zwölf auf sechs. Auch bei den Immobilien- und Bauunternehmen gingen die Insolvenzen von 14 auf drei zurück.

Die Jahresstatistik 2023 finden Sie auf Seite 8.

45 Großinsolvenzen im 4. Quartal

Aufwärtstrend unterbrochen



Eigenverwaltung verliert

Zwei Drittel der Verfahren waren Regelinsolvenzen

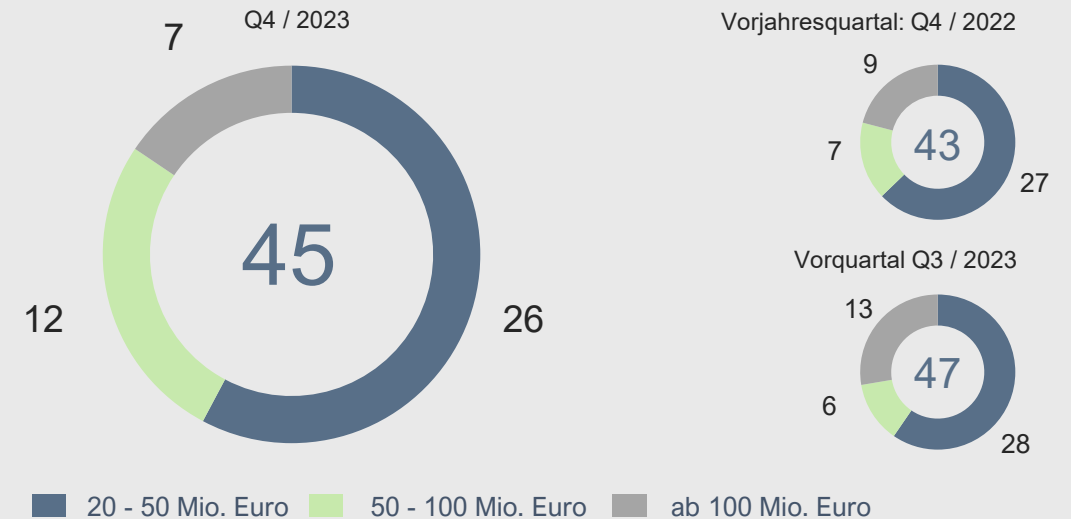


Automotive wieder Spitzenreiter

Entspannung im Gesundheitswesen und bei Immobilien

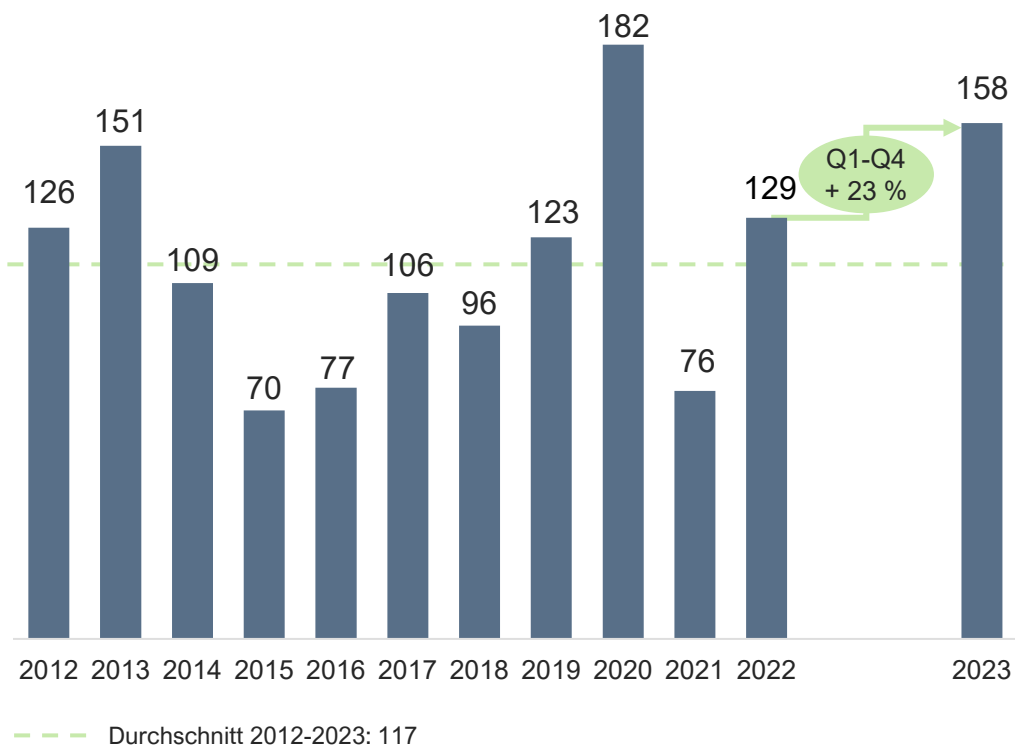


Insolvenzanträge nach Umsatz



INSOLVENZMARKT AKTUELL

Insolvenzanträge



Top-Verfahren (Q4 / 2023)

Unternehmen	Umsatz (Mio. €)	Mit- arbeiter	Verfahren ¹⁾	Verwalter	CRO / Berater
Signa Sports United	1.068	3.632	RI	Dr. Christian Gerloff (Gerloff Liebler); Stefan Meyer (Pluta); Dr. Markus Plathner (Brinkmann), Torsten Martini (Görg)	
SportScheck	354	780	RI	Axel. W. Bierbach (MHBK)	
Peter Hahn	350	1.084	SV	Detlef Specovius (Schultze & Braun)	Dr. Andreas Kleinschmidt (White&Case)
Gienanth Group	324	500	vEV	Dr. Jan Markus Plathner (Brinkmann & Partner)	Jürgen Erbe; Detlef Specovius; Dr. Dirk Pehl (Schultze & Braun)
Eisenwerk Hasenclever & Sohn	171	840	RI	Martin Mucha (Grub Brugger)	

1) Verfahrensart bei Antrag: RI=Regelinsolvenz, vEV = vorläufige Eigenverwaltung, SV = Schutzschirmverfahren;
 2) Umsätze/Mitarbeiter teilweise geschätzt.

INSOLVENZMARKT AKTUELL

Einbruch bei erfolgreicher Fortführung insolventer Unternehmen

Zum Jahresende sind die erfolgreichen Verfahrensausgänge durch einen Asset Deal oder Insolvenzplan drastisch eingebrochen. So konnten im vierten Quartal 2023 nur 15 insolvente Unternehmen gerettet werden. Das entspricht einem Minus von 32 Prozent zum Vorquartal und dem niedrigsten Wert im Jahr 2023. Die Verkäufe an einen Investor sanken von 19 auf zwölf Fälle. Wie im Vorquartal konnten drei Insolvenzplanverfahren gerichtlich beendet werden.

Gleichzeitig ist die Zahl der Unternehmen, die nur noch geringe Überlebenschancen haben, um 25 Prozent angestiegen. So mussten sieben Firmen und damit fünf Unternehmen mehr als im Vorquartal ihren Betrieb vorzeitig einstellen. In drei Verfahren wurde Masseunzulänglichkeit angezeigt. Im Vorquartal waren es insgesamt fünf Fälle.

Zu den umsatzstärksten Verfahrensausgängen im vierten Quartal 2023 zählen das Planverfahren des Düsseldorfer Fashionhändlers Peek & Cloppenburg sowie der Dorea-Gruppe. Die Pflege-Gruppe bleibt erhalten und wird vom bisherigen Gesellschafter Groupe Maisons de Famille mit 43 von ursprünglich 76 Pflegeeinrichtungen fortgeführt. Der Modefilialist Hallhuber hat nach Unternehmensangaben inzwischen seine 98 Läden geschlossen.

Für die Unternehmen, die im Jahr 2023 ein Insolvenzverfahren anmelden mussten (siehe Grafik rechts), steht die vorläufige Rettungsquote fest. Sie liegt bei mageren 17,7 Prozent. Im Vorjahreszeitraum lag die Quote bei 22 Prozent und gegenüber dem Corona-Höchstwert im Jahr 2020 sind die Rettungen von 36 Prozent um die Hälfte zurückgegangen.

Von den 158 Insolvenzen aus 2023 wurden bisher 25 Firmen von einem Investor übernommen und bei drei Unternehmen gaben die Gläubiger grünes Licht für eine Sanierung über einen Insolvenzplan. 21 Unternehmen haben ihren Geschäftsbetrieb inzwischen eingestellt. 109 Verfahren sind noch offen.

Nur 12 Asset Deals im 4. Quartal

Insolvenzpläne weiterhin auf niedrigem Niveau



Betriebseinstellungen gestiegen

Masseunzulänglichkeit-Anzeigen nahmen wieder ab

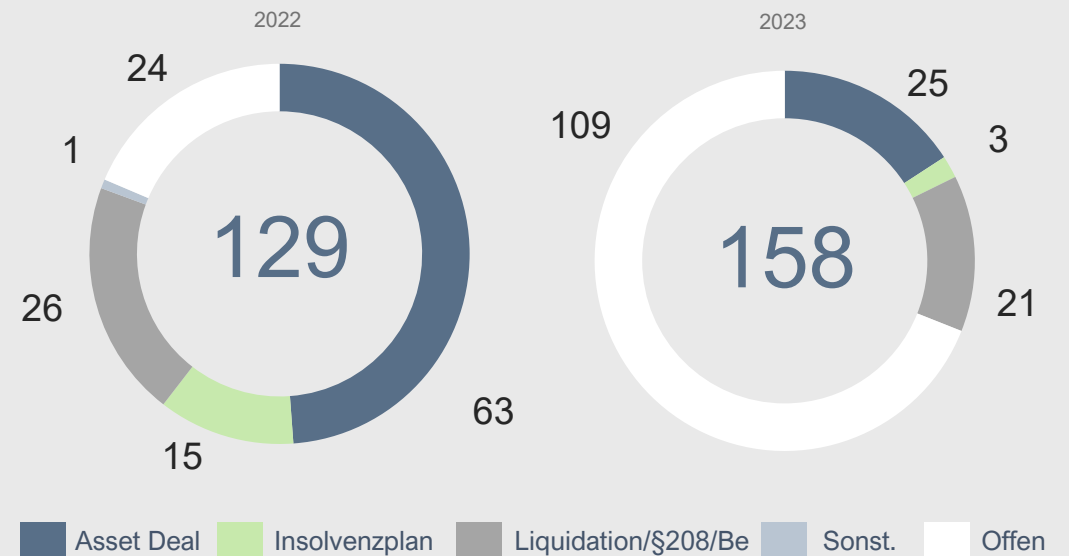


Magere Rettungsquote 2023

Gegenüber 2020 um die Hälfte eingebrochen

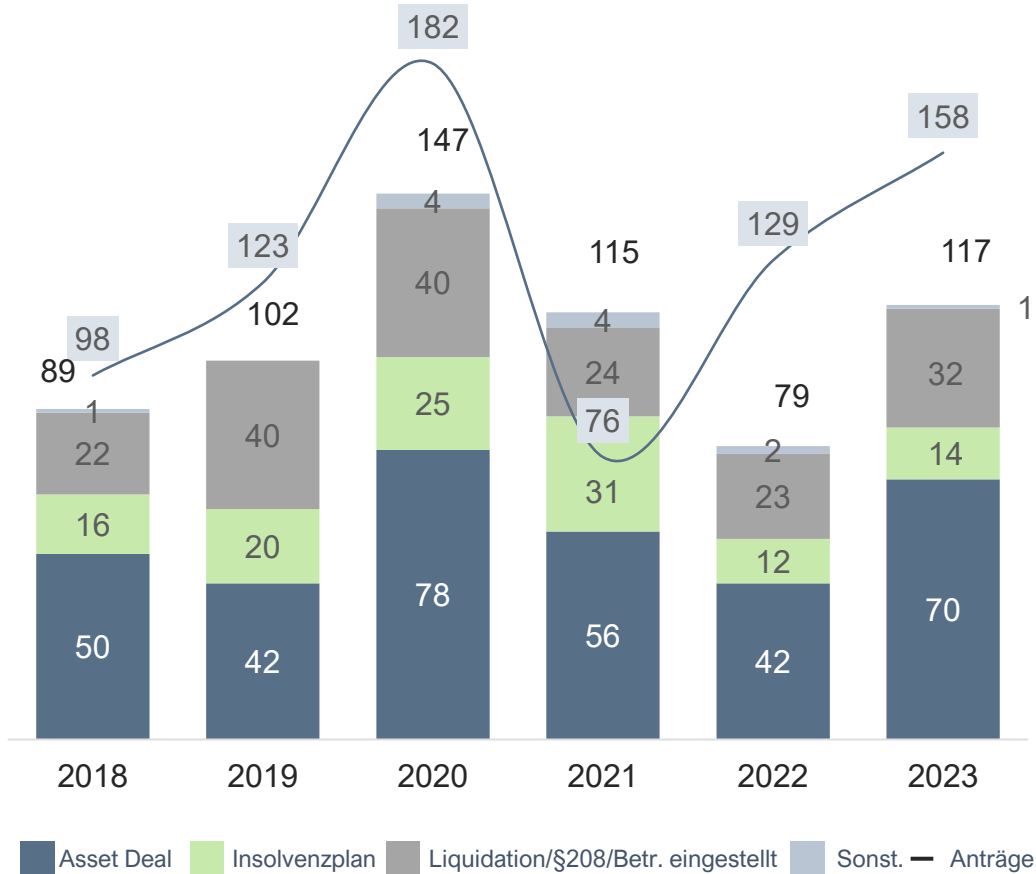


Verfahrensausgänge (nach Antragsjahr)



INSOLVENZMARKT AKTUELL

Verfahrensausgänge (nach Lösungsdatum)



Top-Ausgänge (Q4 / 2023)

Unternehmen	Umsatz (Mio. €)	Mit- arbeiter	Verfahren ¹⁾	Ausgang	Verwalter	CRO / Berater
Peek & Cloppenburg, Düsseldorf	1.055	9.300	SV	Insolvenzplan	Horst Piepenburg (Piepenburg)	Dr. Dirk Andres (Andres Partner)
DOREA GmbH	280	5.500	SV/vEV	Insolvenzplan	Dr. Gordon Geiser (GT Greenberg Traurig Germany)	Prof. Dr. Markus Stadler (Wellensiek)
Hallhuber	170	1279	vEV	Betrieb eingestellt	Dr. Christian Gerloff (Gerloff Liebler)	Dr. Alexander Höpfner (ACT Insolvenz)
MADELEINE Mode	162	230	vEV	Betrieb eingestellt / nur Marke verkauft	Dr. Stefan Debus (MHBK)	Detlef Specovius (Schultze & Braun)
Hülsta-Werke Hüls	156	580	vEV	Insolvenzplan	Dr. Christoph Morgen (Brinkmann & Partner)	

1) Verfahrensart bei Antrag: RI=Regelinsolvenz, vEV = vorläufige Eigenverwaltung, SV = Schutzschirmverfahren; 2) Umsätze/Mitarbeiter teilweise geschätzt.

INTERVIEW DES QUARTALS

Im Einzelhandel lässt sich kaum noch Geld verdienen



Prof. Dr. Jörg Funder

Direktor des Instituts für Internationales Handels- und Distributionsmanagement

Hochschule Worms

Über 10.000 Einzelhändler schließen jedes Jahr für immer ihre Türen. Inflation, Preisdruck und die geringe Kauflaune setzen der Branche zu. Doch viele Probleme seien hausgemacht, meint der Einzelhandels-Experte Prof. Dr. Jörg Funder. Das Angebot in den Schaufenstern lockt die Kunden nicht mehr in die Innenstädte. Künstliche Intelligenz und mehr Kundennähe sollen helfen, so der Direktor des Instituts für Internationales Handels- und Distributionsmanagement (IHD). Doch der notwendige Wandel scheitert oft am Können und Wollen.

Wo steht derzeit der deutsche Einzelhandel?

Wir gehen auf ein Jahr zu, in dem es quer durch alle Einzelhandelssegmente kräftig ruckeln wird. Der Einzelhandel ist aber keine Krisenbranche, sondern befindet sich in einer längst

überfälligen Strukturbereinigung. Am härtesten wird es den Modeeinzelhandel treffen, der sich seit Jahren in einer strukturellen Schwächephase befindet. Im unteren bis mittleren Preissegment erreichen die Umsätze häufig nur noch 40 bis 60 Prozent des Vorjahresniveaus. Hier brennt die Hütte.

Wo liegen die aktuellen Pain-Points?

Hier muss man zwischen historischen, hausgemachten und aktuellen Problemen unterscheiden. Der Handel ist sehr hemdsärmelig, mit Managern, die viel Erfahrung mitbringen, aber viele Schwächen in Führung, Strategie und Geschäftsmodellanpassung haben. Dazu kommen infrastrukturelle Mühlsteine, die sie mit sich herumschleppen. Aktuell ergänzen marktstrukturelle Veränderungen, neue Kostenstrukturen (Energie, Rohstoffe, Warenbeschaffung), Preisdruck auf der Fläche und Konsumzurückhaltung. Der Händler wird von beiden Seiten in die Zange genommen und hat keine plausible Antwort darauf.

„Im Modehandel brennt die Hütte

Wie könnte das Zukunftskonzept Einzelhandel aussehen?

Der Einzelhändler kann nicht mehr wie ein Handwerksbetrieb geführt werden, sondern ist ein Technologiekonzern. In der vergangenen Transformationswelle standen die Infrastruktur und die Digitalisierung der Vertriebskanäle im Fokus. Jetzt geht es um die Digitalisierung der Kunden und ihres Verhaltens, sofern der Datenschutz mitspielt. Künstliche Intelligenz wird passgenaue Absatzprognosen erstellen und Preisentwicklungen erkennen. Aber auch in der Kundeninteraktion, um näher an den Kunden heranzukommen, in der Personalisierung und Dynamisierung von Angebotsstrukturen ist KI ein großes Thema. In diesem Feld sind hohe Investitionen und klare Konzepte erforderlich. Momentan herrscht eher eine Sammelwut an Daten, die aber nicht sauber integriert und fehlerbehaftet sind. Die Händler müssen jetzt durch Anwendungsfälle ihre Datenmodelle entwickeln. Ansonsten sind die Investitionen für die Mülltonne.

INTERVIEW DES QUARTALS – PROF. DR. JÖRG FUNDER

Was machen Händler, die nur drei Geschäfte haben und deren Marge branchenüblich gering ist?

Hier sind zwei Gruppen zu unterscheiden. Erstens die genossenschaftlichen Einzelhandelsstrukturen mit einer oder wenigen Filialen. Hier müsste die Zentrale die Transformation für ihre Händler übernehmen. Das funktioniert jedoch nicht, da die Händler befürchten, dass die Verbundgruppen-Zentralen ihnen Wettbewerb machen. Jegliche Schritte werden unterbunden, auch weil man einander nicht traut.

Und der solitäre Einzelhändler?

Seine Kernkompetenz liegt nicht in einer Personalisierung und Automatisierung qua skalierbarer Systeme, sondern in der direkten Kundenbetreuung, im Service und im Erlebnis. Das geht nur über die persönliche Beziehung zum Kunden. Diese Unternehmen müssen beispielsweise Storys entwickeln, die sie ihren Kunden erzählen. Der Transformationsbedarf ist bei diesen Händlern ganz anders, aber nicht geringer.

Wir müssen uns Gedanken machen, wie viel Einzelhandel die Innenstadt braucht

Die erneute Galeria-Insolvenz hat die Diskussion um sterbende Innenstädte wieder entfacht. Ist das Warenhaus noch ein Verbrauchermagnet?

Eigentlich beantwortet die Galeria-Insolvenz die Frage von selbst. Kaufen die Kunden dort ein? Der Verbraucher hat Formate gewählt, die für ihn am besten geeignet sind, seine

Bedürfnisse zu befriedigen. Warenhäuser gehören offenbar nicht dazu. Bei Galeria zeigt sich das an der geringen Flächenproduktivität. Sie liegt bei nur 1.300 Euro pro Quadratmeter. Der Durchschnitt im Einzelhandel über alle Warengruppen hinweg liegt bei knapp 3.800 Euro. Galeria erwirtschaftet nur ein Drittel davon. Das ist nicht überlebensfähig.

Werden die Innenstädte mit immer weniger Händlern und ohne Warenhaus dann am Ende veröden?

Wir haben die Sichtweise, dass eine lebendige Innenstadt auch einen vielfältigen Einzelhandel braucht. Dieses Konzept stammt aus den 70er-Jahren, als die Innenstädte konsumorientiert ausgerichtet wurden. Inzwischen haben viele Städte nur noch eine konsumorientierte Monofunktionalität – essen, trinken und shoppen. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Wir müssen uns Gedanken machen: Wie viel Einzelhandel brauchen wir in Zukunft noch in der Innenstadt? Wo soll dieser Einzelhandel angesiedelt und wie muss die Innenstadt gestaltet sein, damit wir eine Frequenz haben, die den Einzelhandel überleben lässt? Das sind die drei Kernfragen.

Wir verzeichneten 2023 insgesamt 60 % mehr Insolvenzen bei Modefirmen und 30 % im Einzelhandel. Wo stehen wir Ende des Jahres?

Wir werden deutlich mehr Insolvenzen sehen, die aus der Gemengelage von steigenden Kosten, Konsumzurückhaltung, falscher Ausrichtung, schwieriger Refinanzierung resultieren. Aber ich erwarte keine Pleitewelle. Die Zahlen für 2023 liegen immer noch unter dem Niveau der Jahrtausendwende und 2009. Jetzt sehen wir Strukturbereinigungen in Form von Insolvenzen und Marktaustritten. Darunter werden auch viele Geschäftsaufgaben sein. Die nachwachsende Generation hat kaum noch Lust, Kaufmann zu werden, weil man im Einzelhandel kein ausreichendes Einkommen mehr erzielen kann.

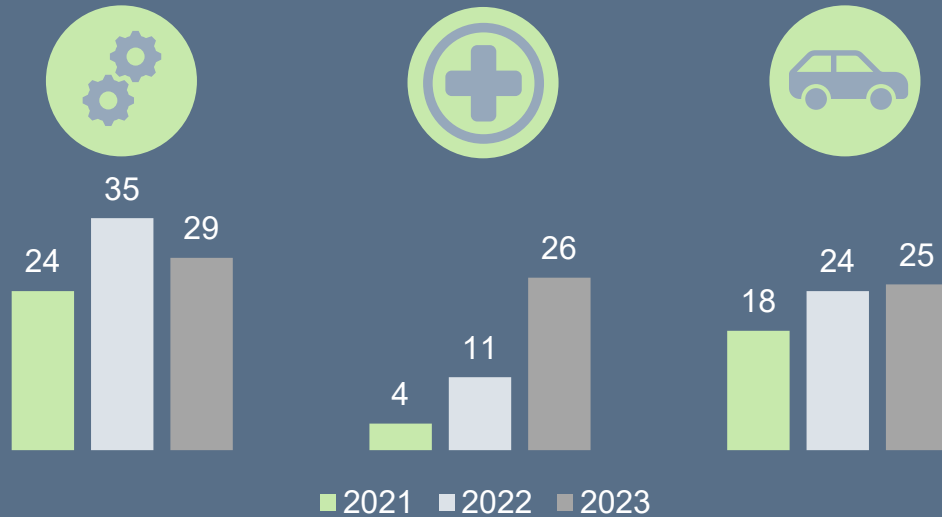
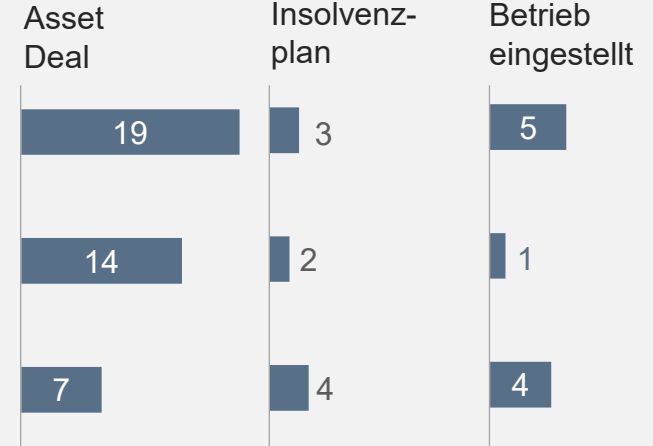
Herr Prof. Funder, vielen Dank für das Interview.

UNTERNEHMENSINSOLVENZEN 2023

Insolvenzen erneut gestiegen

Die Insolvenzen von Großunternehmen sind im zweiten Jahr in Folge deutlich angestiegen. Im Jahr 2023 mussten 158 Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 20 Millionen Euro Insolvenz anmelden – das sind 22 Prozent mehr. Vor einem Jahr hatte der Anstieg bereits 64 Prozent betragen. Damit haben sich die Insolvenzen im Vergleich zu 2021 verdoppelt, sind aber historisch gesehen weiterhin auf niedrigem Niveau. Der Umsatz der insolventen Unternehmen betrug 18 Mrd. Euro – ein deutliches Plus von 7,8 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das Branchenranking 2023 führen die Maschinenbauer mit 29 Fällen vor dem Gesundheitswesen (Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen) mit 26 Insolvenzen an. An dritter Stelle folgen die Automobilzulieferer mit 25 Fällen. Mode, Handel und Immobilienunternehmen teilen sich mit jeweils 19 Insolvenzen den vierten Platz.



UNTERNEHMENSINSOLVENZEN - VERFAHRENSAUSGÄNGE

60 Prozent werden verkauft

Im Jahr 2023 wurden 117 Großinsolvenzen beendet. Davon wurden 70 Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 20 Millionen Euro verkauft und 14 Firmen über einen Insolvenzplan saniert. Für rund 20 Unternehmen, deren Geschäftsbetrieb eingestellt wurde, dürfte es das endgültige Aus bedeuten. Bei zwölf Firmen wurde Masseunzulänglichkeit angezeigt.

Bei den Verfahrensausgängen stehen die Zulieferer mit insgesamt 27 beendeten Verfahren an erster Stelle, gefolgt vom Maschinenbau (17) und dem Handel (15). Bevorzugtes Lösungsziel in der Insolvenz ist die übertragende Sanierung mit 19, 14 bzw. sieben Unternehmensverkäufen in den jeweiligen Branchen. Der Insolvenzplan wurde drei, zwei bzw. vier Mal umgesetzt. Dagegen mussten fünf Zulieferer, ein Maschinenbauer und vier Einzelhändler für immer schließen.

AUßENHANDELSSALDO

Exportüberschuss wieder verdoppelt

Mit einem Überschuss von 209,4 Milliarden Euro hat sich der Außenhandelsaldo gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Laut Destatis wurden im Jahr 2023 Waren im Wert von 1.562 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 1.352 Milliarden Euro importiert. Allerdings sanken die Exporte um zwei Prozent und die Importe um zehn Prozent. Im Jahr 2022 fiel der Saldo auf +89 Milliarden Euro, hauptsächlich wegen der stark gestiegenen Importpreise für Energie. Dies war der niedrigste Wert seit dem Jahr 2000.

Wichtigster Ausfuhrpartner waren die USA. Die meisten Einfuhren kamen aus der Volksrepublik China. In die Russische Föderation wurden Waren im Wert von 9 Milliarden Euro geliefert.

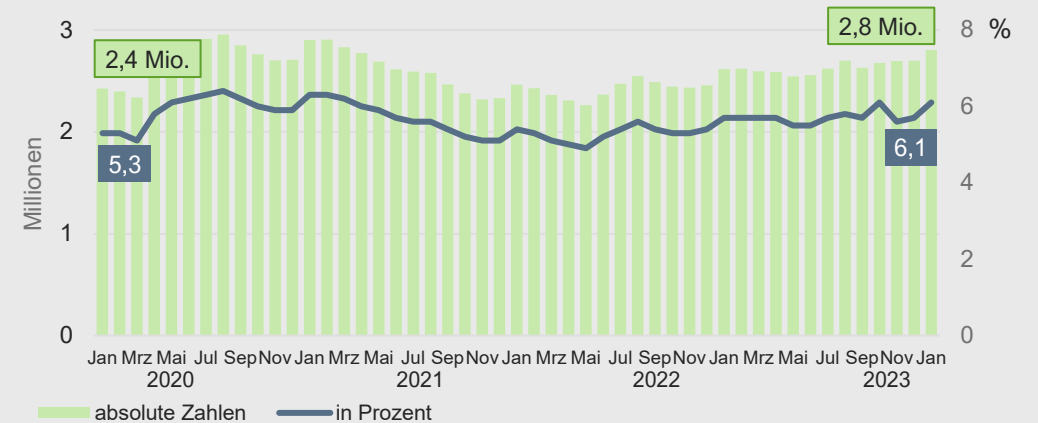
1 562 100 000 000

ARBEITSLOSIGKEIT

Mehr Arbeitslose zum Jahresbeginn

Die Arbeitslosigkeit ist im Januar 2024 um 169.000 auf 2,8 Millionen saisonüblich gestiegen, so die Bundesagentur für Arbeit. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres liegt die Zahl der Arbeitslosen jedoch um 189.000 höher. Die Arbeitslosenquote stieg zum Jahreswechsel um 0,4 Prozentpunkte auf 6,1 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag die Arbeitslosenquote bei rund 5,7 Prozent nach 5,3 Prozent im Jahr 2022.

Nach vorläufigen Angaben der BA wurde im November 2023 für 181.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, im Oktober waren es nur 170.000. Im November 2022 hatte die Zahl der konjunkturellen Kurzarbeitenden bei 147.000 gelegen.



Impressum

Falkensteg Corporate Finance GmbH
Peter Müller Straße 10 | 40468 Düsseldorf

Tel.: + 49 211 547663 0
E-Mail falkensteg@falkensteg.com
www.falkensteg.com

Autor: Jonas Eckhardt
E-Mail: jonas.eckhardt@falkensteg.com

Redaktion: Markus Haase
Research: Flavio Vogel, Simon Gehrler, Julian Büchler

Der Insolvenzreport wurde mit größter Sorgfalt recherchiert. Gleichwohl wird keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernommen (Stand Dezember 2023). Die Studie ersetzt nicht eine Beratung im Einzelfall. Hierfür stehen Ihnen auf Wunsch die Autoren von Falkensteg gern zur Verfügung.

Datenquellen: Research Falkensteg, unter Einbezug von www.insolvenz-portal.de, Creditreform und Statistisches Bundesamt; Weitere Quellen: Destatis, Bundesagentur für Arbeit

5-NACH-12-INSOLVENZREPORT

Das Team hinter dem Insolvenzreport



StB Jonas Eckhardt ist Partner im Bereich Corporate Finance.

Schwerpunkte:

- M&A-Beratung sowie Verhandlungsführung
- Nationale und internationale Sell- & Buy-Side-Mandate
- Distressed-M&A (zertifizierter ESUG-Berater)

Mehr Informationen finden Sie unter: [Profil auf der Website](#)

Jonas Eckhardt

T: +49 89 61 42 42 612 | jonas.eckhardt@falkensteg.com

Georg Nikolaus von Verschuer ist Partner im Bereich Corporate Finance.

Schwerpunkte:

- M&A-Beratung in Sondersituationen (Distressed M&A)
- Unternehmensbewertung nach gängigen Bewertungsmethoden
- Strategische und strukturelle Transaktionsberatung

Mehr Informationen finden Sie unter: [Profil auf der Website](#)

T: +49 69 87 40 31 619 | georg.verschuer@falkensteg.com



Georg Nikolaus von Verschuer

Florian Weingärtner ist Partner im Bereich Corporate Finance.

Schwerpunkte:

- Distressed M&A
- Internationale M&A-Prozesse
- Unternehmensbewertung & Venture Capital

Mehr Informationen finden Sie unter: [Profil auf der Website](#)

Florian Weingärtner

T: +49 89 61 42 42 613 | florian.weingaertner@falkensteg.com

Ausgewählte Transaktionen



EMT Ingenieurgesellschaft
Dipl.-Ing. Hartmut Euer mbH



Financial Advisor Sell-Side



Saurer Technologies



Rieter AG

Beratung Eigenverwaltung



Flughafen Frankfurt Hahn



Financial Advisor Sell-Side



Financial Advisor Sell-Side